

NACHRICHTEN

**POLIZEIBERICHT**

**Auseinandersetzung in der Küssnacher Straße**

**Hohentengen** – Zu einer Auseinandersetzung soll es am Freitag gegen 15.30 Uhr in der Küssnacher Straße in Lienheim gekommen sein. Aus bislang unbekanntem Grund soll ein 27-jähriger Mann einen 59-jährigen angegriffen und leicht verletzt haben. Zwei unbekanntes Zeugen war es nach bisherigem Kenntnisstand gelungen, die Auseinandersetzung zu beenden. Die Polizei Waldshut-Tiengen 07751 8316531 hat die Ermittlungen aufgenommen und ist auf der Suche nach Zeugen der Auseinandersetzung, insbesondere nach den couragierten Personen, die die Auseinandersetzung beenden konnten.

**HOHENTENGEN**

**Bürgermeister bittet zur Sprechstunde**

**Hohentengen** – Bürgermeister Jürgen Wiener bietet an folgenden Freitag Bürgersprechstunden an 29. September Bürgerhaus Lienheim; 20. Oktober Bürgerhaus Bergöschingen; 27. Oktober Rathaus Hohentengen; 24. November Bürgerhaus Herdern; 1. Dezember Bürgerhaus Günzgen und 8. Dezember Bürgerhaus Stetten. Die Bürgersprechstunden finden jeweils von 16 bis 18 Uhr statt. Um eine Anmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 07742 8530 (Sekretariat) oder per E-Mail an info@hohentengen-ah.de.

**NOTIZEN**

**DETTIGHOFEN**

**Die Hauptversammlung** des Ski-Clubs Baltersweil findet am Mittwoch, 4. Oktober, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Löwen“ in Dettighofen statt.

**KLETTGAU**

**Vortrag abgesagt:** Der Vortrag am heutigen Dienstag zum Thema „Im Alter sicher leben – die Polizei informiert“ in der Tagespflege der Sozialstation in Klettgau-Grießen wurde mangels Anmeldungen abgesagt.

**JESTETTEN**

**Für Bürger:** Die nächste Bürgersprechstunde mit Bürgermeister Dominic Böhler findet am Mittwoch, 27. September, von 15 bis 18.30 Uhr statt. Terminvereinbarungen für die Bürgersprechstunde sind möglich unter der Telefonnummer 07745 920921 oder per E-Mail an sekretariat@jestetten.de.

**LOTTSTETTEN**

**Die Herbstmesse** in Lottstetten findet wieder am 7. und 8. Oktober statt. Anmeldungen können per E-Mail an andreas.henes@obsthof-henes.de gerichtet werden.



Sie eröffnen das neue Gewerbegebiet (von links): Andree Binninger, Ralf Mülhaupt (beide Ingenieurbüro Tillig), der CDU-Bundestagsabgeordnete Felix Schreiner, Bürgermeister Andreas Morasch und Pfarrer Florian Bosch. BILDER: RALF GÖHRIG

**Betriebe können bald bauen**

- Gewerbegebiet „Hinter der Kapelle“ ist eröffnet
- Auch der Kreisverkehr in Lottstetten ist fertig



VON RALF GÖHRIG  
waldshut.redaktion@suedkurier.de

**Lottstetten** – Nur elf Monate nach dem Spatenstich hat Bürgermeister Andreas Morasch das neue Gewerbegebiet „Hinter der Kapelle“ im Beisein vieler Bürger feierlich eröffnet. Angefangen hatten die Planungen allerdings bereits im Jahr 2012 und so ging ein erster Dank an zwei Ehemalige aus der Gemeindeverwaltung: Bürgermeister Jürgen Link und Hauptamtsleiter Dominic Böhler, die wertvolle Vorarbeit für die Umsetzung des Projekts geleistet hatten. Weitere Dankesworte richtete Morasch an alle am Bau Beteiligten und vor allem an die Bürger von Balm, die geduldig über Um- und Schleichwege in ihr Dorf gefahren sind. Denn beim Bau des neuen Kreisverkehrs, der die Verkehrssituation nun deutlich entschärft hat, konnten die Balmer nicht die gewohnten Wege nutzen.

Bürgermeister Andreas Morasch erläuterte die Hintergründe, die zum neuen Gewerbegebiet geführt hatten. „Stillstand bedeutet Rückschritt“, stellte der Bürgermeister fest, und deshalb sei es für eine Kommune wichtig, mutig voranzugehen. „Auch dann, wenn die große Politik immer weitere Aufgaben an die Kommunen weitergibt, ohne für einen entsprechenden finanziellen Ausgleich zu sorgen“, zeigte sich Morasch überzeugt. Der Ausbau als Wirtschaftsstandort sei demnach für eine Gemeinde maßgeblich, um finanziell gesund zu bleiben. Das neue Gewerbegebiet wird zur Hälfte dem Lebensmitteleinzelhandel zur Verfügung stehen, der Rest für weiteres Gewerbe.

Für die Gemeinde Lottstetten ist Nachhaltigkeit nicht nur ein Modewort.



Bei mildem Herbstwetter haben die Lottstetter Bürger viel Freude an der Eröffnungsfeier.



Fröhlich erteilt Pfarrer Florian Bosch im Festzelt den Segen.

So ist es neben umweltgerechtem Bauen für die Gemeinde auch wichtig, dass in unbestimmter Zukunft keine ungenutzten Bauten zurück bleiben, sondern dass die Fläche mehrfach nutzbar ist. Aus diesem Grund wird die Einzelhandelsfläche nicht verkauft, sondern in Erbbaupacht an den Investor verpachtet. Das bedeutet, dass die Gemeinde das Grundstück später im Ursprungszustand zurück erhält.

Um welche Dimensionen es sich bei dem rund fünf Hektar großen Gebiet handelt, wurde deutlich, nachdem Andree Binninger vom Ingenieurbüro

**„Hinter der Kapelle“**

Der Namen des Gewerbegebiets bezieht sich auf die ehemalige Jostkapelle, die bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts an der Straße zwischen Lottstetten und Jestetten bei der Abzweigung nach Balm gestanden hat. Sie wurde nach dem heiligen Jodokus, dem Patron der Pilger, Schiffer, Bäcker, Bauern, Winzer und Haustiere benannt. Nachdem sie baufällig geworden war, wurde sie abgetragen. Mit ihren Steinen wurde in den Jahren 1861/62 die Lottstetter Friedhofskapelle gebaut.

Tillig einige Zahlen genannt hatte. So wurden mehr als 100.000 Kubikmeter Aushub bewegt, mehr als 1000 Meter Kanalrohrleitungen verlegt, 30 Straßenlampen errichtet, mehr als 6000 Quadratmeter Straßenflächen bearbeitet und dabei rund 3500 Tonnen Asphalt verbaut. Schließlich eröffneten Gebet und Segen durch Pfarrer Florian Bosch das Gewerbegebiet. Der Musikverein Lottstetten sorgte für die musikalische Unterhaltung und der Turnverein für die Bewirtung der vielen Gäste, die bei sonnigem Herbstwetter das Fest genießen konnten.

**Musikerinnen reißen Zuhörer mit**

VON ROTRAUD OFFERMANN

**Jestetten** – Das Preisträgerkonzert der Volksbank-Hochrhein-Stiftung in Nack in der Klangscheune von Jan Zacek war mit gut 90 Personen sehr gut besucht. Zacek freute sich bei der Begrüßung über die vielen Zuhörer und übergab nach einer kleinen Geschichte das Wort an Christa Bader, Vorsitzende der Volksbank-Hochrhein-Stiftung, die sich beim Kulturkreis Jestetten und Umgebung für die Organisation und Ausrichtung bedankte.

Christa Bader führte kurz in den Werdegang des Varga Trios ein, das aus Erika Varga (Jahrgang 1997, Klarinette), Valentina Dubrovina (31, Violoncello) und aus Julia Plening (Jahrgang 1997, Klavier) besteht. Sie ging anschließend genauer auf Julia Plening ein, die 2014 den Förderpreis der Stiftung erhielt. Nach dem Abitur im Jahr 2017 und ihrem Studienbeginn an der Zürcher Hochschule für Künste, nahm die Stiftung dies als Anlass, ihr eine zweite Fördermöglichkeit zu bieten – ein Musikstipendium, da sie alle Voraussetzungen erfüllte. Während ihres Studiums begleitete die Volksbank-Hochrhein-Stiftung Julia Plening und freute sich, sie am dritten Konzertstandort der Preisträgerkonzerte dem Publikum präsentieren zu können.

Die drei jungen Musikerinnen spielten ein fulminantes Konzert, das aus Stücken von Carl Frühling, Nino Rota, Ludwig van Beethoven, Paul Juon und Robert Muxzynski bestand. Es war ein tolles Erlebnis, die Freude und das Gefühl für und an der Musik aus den Gesichtern der Musikerinnen abzulesen. Durch gezielten Augenkontakt kommunizierten sie während der Musikstücke. Es war eine perfekte Abstimmung untereinander, die den Facettenreichtum der verblüffend jungen und professionellen Musikerinnen hörbar machte. Vor geschlossenen Augen entstanden für die Zuhörer wunderbare Stimmungsbilder.

Das Publikum applaudierte anhaltend, sodass die jungen Damen eine Zugabe spielten. Einen rumänischen Tanz von Bela Bartok, den sie eigens für sich arrangiert hatten. Das Publikum war einmal mehr begeistert. Flötenartige Töne entlockte Valentina Dubrovina ihrem Violonchello, mittels einem Flageolet, einer speziellen Technik. Nach dem Konzert wurde auf Frage des Publikums die Entstehung dieser wunderschönen; einzigartigen Töne erklärt.

Beim Umtrunk im Gasthof „Kranz“ in Nack, konnte man mit den Künstlerinnen ins Gespräch kommen. Alle Konzertbesucher schwärmten von einem „grandiosen“ Konzert.



Das Varga-Trio (von links): Erika Varga, Julia Plening und Valentina Dubrovina, nach dem fulminanten Konzert in der Klangscheune in Nack. BILD:ROTRAUD OFFERMANN



**Hier feiern Fans der Hard-Rock-Szene**

**Unsere Partnerstädte:** Clisson ist seit 1976 mit Klettgau verschwistert. Der Ort beeindruckt mit seiner mittelalterlichen Burg

VON JULIANE SCHLICHTER

**Klettgau** – In einer Serie stellen wir insgesamt 19 Partnerstädte von Gemeinden aus der Region vor. Was gibt es dort zu sehen? Gibt es berühmte Persönlichkeiten von dort? Dabei beschränken wir uns auf die Partnerstädte im europäischen Ausland. Heute: Clisson, die Partnergemeinde von Klettgau.

➤ **Das ist die geografische Lage:** Clisson befindet sich im Westen von Frankreich in der Nähe der Atlantikküste. Die Gemeinde liegt im Département Loire-Atlantique in der Region Pays de la Loire.

Die Großstadt Nantes ist etwa 30 Kilometer entfernt. Ans Meer müssen die Bewohner von Clisson etwa 65 Kilometer zurücklegen. Der Ort wird durch die Sèvre Nantaise geteilt, deren rechter Nebenfluss Moine hier mündet.

➤ **Das sind die Fakten:** In der Gemeinde leben 7507 Einwohner (Stand 1. Januar 2020). Das Gebiet von Clisson umfasst eine Fläche von 11,3 Quadratkilometern. Als die Bretagne noch unabhängig war, stellte die Höhenburg in Clisson an einer Straßenkreuzung eine der wichtigen Grenzanlagen des Herzogtums dar. Die ersten Herren von Clisson besetzten das Gebiet wohl zu Beginn des 11. Jahrhunderts, sie werden erstmals 1040 erwähnt. Clisson wurde bald eine mächtige Burg, zu der 23 Pfarreien gehörten. Seit 2016 ist Xavier Bonnet Bürgermeister der Gemeinde.

➤ **Das gibt es zu sehen:** Neben der Burg Clisson, eine ehemalige Festung mit Türmen aus dem 11. und 17. Jahrhundert, gibt es in dem Ort viele weitere mittelalterliche Spuren, eine romanische Kirche und historischen Markthallen aus dem 15. Jahrhundert. In der Nähe der Gemeinde entstand ab 1808 mit der Domaine Garenne Lemot ein Landschaftspark im italienischen Stil. Heute ist der Park ein beliebtes Ausflugsziel, das ganzjährig geöffnet ist.

➤ **Das sind berühmte Personen:** Die Familie Clisson war eine der mächtigsten im Herzogtum Bretagne des Mittelalters. Ihren Namen hat sie von dem Grundbesitz rund um die Burg Clisson. Am Beginn des Hundertjährigen Krieges (1337-1453) waren die Clisson Verbündete des französischen Königs, allerdings wurde Olivier IV. de Clisson,

weil er sich angeblich mit dem König von England verschworen hatte, am 2. August 1343 in Paris auf Befehl des Königs Philipp VI. enthauptet.

➤ **Das ist besonders:** Clisson hat neben Klettgau, mit dem der Ort seit 1976 verschwistert ist, zwei weitere Partnerschaften. Seit 2001 besteht die Verbindung mit der italienischen Stadt Alatri in der Nähe von Rom. Die walisische Partnergemeinde (seit 1991) heißt Cowbridge und liegt bei Cardiff.

➤ **Das ist kurios:** Jedes Jahr im Juni strömen Tausende Musikfans zum Festival namens Hellfest in den kleinen Ort. An den drei Tagen treten dort Bands aus den Bereichen Hard Rock, Metal und Punk sowie Hardcore auf. Auch weltberühmte Gruppen wie Aerosmith, ZZ Top, Bad Religion und Faith No More spielten bereits in Clisson.

QUELLE: GEMEINDEN/ SK-GRAFIK: SCHÖNLEIN